GILLETT'S LYE

Der Standard von Canada.
Hat viele Imitationen, aber nichts, das ihm gleichkommt.

Reinigt und desinfiziert.
100 % rein.

Farm und Haus

Belehrendes über Land- und Hauswirtschaft

Zulassen der Zuchtsauen.

Am meisten gebräuchlich ist es, die Zuchtsauen in der Zeit vom 1. Dezember bis 15. Januar zum Eber zu lassen, damit die Ferkel zwischen dem 20. März und Anfang Mai kommen. Die Zeit wird sich natürlich sehr viel danach zu richten haben, welche Stallgelegenheiten für die Sauen zur Ferkelzeit vorhanden sind und auch ob es sich um die Zucht von Zuchttieren oder Schlachtschweinen handelt. Bei nicht genügend warmer Stallung, wird man sich schließlich für die spätere Zeit entscheiden.

Wer Rassezucht betreibt, mit dem Zweck Zuchttiere zu züchten, da sollten die Sauen so zugelassen werden, daß die Ferkel früh kommen, um die jungen Zuchttiere genügend entwickelt, groß und stark genug bis zur nächsten Zuchtzeit im Herbst zu haben. Eber wie Sauen sollen gehörig erwachsen sein wenn sie zur Zucht benutzt werden, eine zu frühe Zulassung verdirbt die Zucht und wirkt auf Schwächlinge. Aber auch bei der Zucht von Schlachtschweinen ist es gut, wenn man die Ferkel so früh als möglich bekommt, vorausgesetzt natürlich, daß man sie warm halten kann, so daß sie auch gesund, am Leben bleiben und gut gedeihen. Dabei wird es möglich, daß man die Tiere schon marktfähig haben kann, noch ehe kaltes Winterwetter eintritt, wenn gut für sie gesorgt wird und sie richtig und gut gefüttert werden. Namentlich in nördlichen Gegenden wird es sich als sehr wichtig inbezug auf den Gewinn aus der Schweinezucht erweisen, wenn man die Tiere früh auf den Markt bringen kann. Man braucht dann nicht so sehr auf warme Stallung zu sehen, was durchaus notwendig ist, wenn man die Schweine noch weiter in den Winter hinein füttern muß, denn die Kälte zehrt und ein großer Teil des Futters muß zur Ersetzung der Körperwärme aufgewendet werden.

Während der Rauschzeit empfiehlt sich das Verfahren, sämtliche Zuchtsäue in einer Umzäunung zusammen zu halten, so daß man die Brunst bei den einzelnen Tieren leichter erkennen kann. Es ist nun wohl eine gewöhnliche Praxis auf vielen Farmen mit größerer Schweinezucht daß man den Eber mit den Sauen zusammenlaufen läßt, so daß er sie nach Zufall und Willkür bedienen kann, doch ist dies aus mancherlei Gründen nicht das beste Verfahren. Abgesehen davon, daß man dabei nie genau weiß, wann die einzelnen Sauen gedeckt sind und um welche Zeit sie zum Ferkeln kommen, liegen die Gefahren auch darin, daß die Sauen von ungleicher Größe sind. Wenn manche von den Sauen groß sind und der Eber ist klein, so wird er nicht in der Lage sein, solche gehörig zu bedienen und die kleinen Sauen können wieder leiden und geschädigt werden beim Decken seitens eines alten und schweren Ebers. Und die andere Gefahr besteht darin, daß der Eber sich überanstrengt und dadurch geschädigt wird.

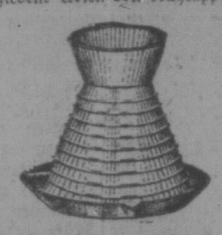
Diese Gefahren lassen sich vermeiden dadurch, daß man den Eber in einer kleinen Abteilung neben dem Sauhof für sich allein hält und die brünstigen Sauen ihm einzeln zuführt, sie nur für die Zeit einer Bedienung durch den Eber zusammenläßt und danach die Sau entfernt. Im Falle der Eber infolge des Unterschieds in der Größe, die Sau nicht gehörig zu bedienen imstande ist, sollte ein Sprungstand benutzt werden der ihm die gehörige Gelegenheit bietet.

Rinder mit drei Hörnern.

Das Vorhandensein einer Rasse von Hausrindern mit drei Hörnern, des „Bos triceros", das vor einiger Zeit in Senegambien festgestellt wurde, wird von den französischen Gelehrten Th. Monod und G. Mouffu einer näheren Prüfung unterzogen, wobei das Phänomen eine natürliche Aufklärung findet. Diese dreifach gehörnten Tiere bilden durchaus keine besondere Rasse, denn man findet derartige Exemplare unter allen Rinderarten Senegambiens. Das dritte auf der Nase befindliche Horn ist ganz einfach eine Anomalie, die durch eine Schutzimpfung gegen die Lungenentzündung hervorgerufen wird. Die Eingeborenen impfen nämlich ihre Rinder, indem sie unter die Stirnhaut und zwar in die Knochennaut Teilchen einer von der Krankheit befallenen Lunge einführen; es entsteht daraufhin eine Deformierung des Knochens, die häufig eine sehr beträchtliche Erhöhung zur Folge hat. Die Schwellung überzieht sich mit einer Hornhaut, und so entsteht das merkwürdige Rind mit den drei Hörnern.

Rahmkühlung ohne Eis.

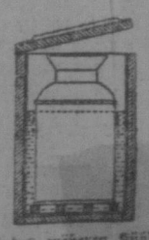
Um Rahm von vorzüglicher Qualität herzustellen, ist es notwendig, ihn sofort nach der Trennung von der Milch zu kühlen und bis zur Ablieferung an die Kunden unter niedriger Temperatur zu halten. Warmer Rahm sollte unter keinen Umständen mit kühlem vermischt werden. Es sind von Molkereibesitzern verschiedene Arten von Kühlapparaten



Ein kleiner Kühlapparat für Rahm.

eingeführt worden, die sich als sehr praktisch erwiesen haben und von denen hier einige zur Anschauung gebracht sind. Der im ersten Bilde dargestellte, der sogenannte „Baby"-Kühler, ist von sehr einfacher Konstruktion und kostet nur ein paar Dollars. Er kann mit fließendem Wasser, zerstoßenem Eis oder kaltem Brunnenwasser gebraucht werden.

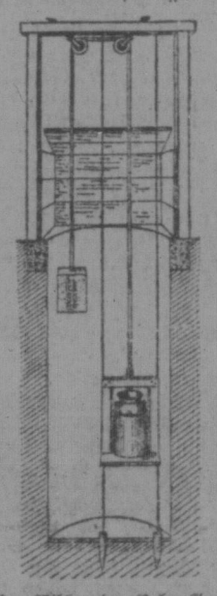
Bedeutend vollkommener und wirksamer ist ein Apparat, wie er in den Abbildungen 2 und 3 veranschaulicht ist. Dieser Kühlbottich sollte nicht kleiner als 18 Zoll breit und 26 Zoll tief sein. Der hier gezeigte hat eine Länge von 4 Fuß und 9 Zoll, ist aus 1½zölligem Material gefertigt und im Innern mit einem Boden aus einzölligen Holzleisten ausgestattet. Dieser Boden ermöglicht es, daß das kalte Wasser sowohl unter den Kannen hindurch, als um die Seiten herum fließt. Die Zuflußröhre für das kalte Wasser ist direkt mit der Pumpe verbunden und ihre Ausflußöffnung befindet sich etwa 5 Zoll vom Boden des Bottichs. Am anderen Ende liegt die Röhre, welche das überflüssige Wasser ableitet. Sie ist mit dem Vorratbottich verbunden, sodaß keine unnötige Wasserverschwendung stattfindet. Das zufließende kalte Wasser verdrängt fortwährend das wärmere nach oben zu, sodaß letzteres durch die Abflußröhre entweichen muß. Auf diese Weise wird ununterbrochen die kühle Temperatur des Rahms aufrecht erhalten. Ein solcher Kühlbottich kann auf der Farm mit geringen Unkosten hergestellt und mittels desselben, bei Beobachtung aller übrigen Vorsichtsmaßregeln, der Rahm selbst bei warmem Wetter mehrere Tage gehalten werden. Der Rahm sollte, sobald er von der Milch getrennt ist, in den Bottich getan und gut umgerührt werden, damit er so bald wie möglich die Temperatur des Wassers annimmt. Es ist immer zu bedenken daß es vor allem auf das Kühlen des Rahms ankommt, und nicht blos darauf, daß er ins Wasser gestellt wird, und es bedarf wohl kaum eines Hinweises auf die Tatsache daß, solange den Rahm warm bleibt, die Bakterien, die selbst bei den sanitärsten Einrichtungen hinein gelangen können, nicht in ihrem Wachstum behindert werden. Die große Mehrzahl der Milchbakterien wachsen jedoch in der Temperatur des gewöhnlichen kalten Wassers sehr langsam, weshalb gerade ein rasches Kühlen von so großer Wichtigkeit ist.



Endansicht des größeren Kühlbottichs.

In Gegenden, wo es schwierig ist, einen reichlichen Vorrat von kaltem Wasser zu erlangen, oder in neuen Ansiedelungen, wo das Molkereigeschäft noch nicht ausgedehnt genug ist, um die Errichtung eines Milchhauses und von Kühlbottichen zu rechtfertigen, kann man sehr wohl Gruben oder Brunnen zur Aufbewahrung von Milch und Rahm anlegen, nach Art der im 4. Bilde vorgeführten. Die Erfahrung hat gezeigt, daß man in diesen Gruben eine Temperatur von weniger als 70 Grad halten kann, selbst wenn der Hitzegrad im Freien über 100 Grad im Schatten ist. Wenn diese Gruben ausschließlich zur Aufbewahrung von Milch und Rahm verwandt werden, so sind diese in der Regel von besserer Güte, als wenn sie in einem gewöhnlichen Keller, der außerdem Gemüse aller Art enthält, aufbewahrt wären, denn es ist eine allbekannte Tatsache, daß Milch und Rahm leicht den Geruch von in der Nähe befindlichen Stoffen annehmen. Eine solche Milch- oder Rahm-Grube sollte etwa 14 bis 15 Fuß tief sein und kann, je nach den lokalen Verhältnissen, mit Zement, Backsteinen oder Brettern verkleidet werden. Unsere Abbildung zeigt zu gleicher Zeit einen praktischen Aufzug-Apparat mit Gegengewicht in Verbindung mit der Grube. Die beiden Führungsdrähte, die von dem oberen Gestell nach den Befestigungsstellen am Boden führen, halten den Aufzug in der richtigen Lage. Die Größe des letzteren und die Schwere des Gegengewichts hängen natürlich von der Größe der Last ab, die zu befördern ist. Wo Eis zur Verfügung steht, wird das Kühlungs-Problem natürlich bedeutend vereinfacht.

Der Rahm sollte im Sommer nicht weniger als dreimal in der Woche abgeliefert werden. Wenn er früh am Morgen nach dem Versandtplatz gebracht und die Kannen durch Bedecken mit nassen Säcken für die Zeit des Transports gegen die Wärme geschützt werden, so werden die Farmer im Stande sein, den Rahm bei weitem kühler abzuliefern, als es ihnen unter anderen Verhältnissen möglich



Eine Milch- oder Rahm-Grube.

wäre. Im Winter braucht der Rahm nicht häufiger als zwei- bis dreimal in der Woche abgeliefert zu werden.

* * *

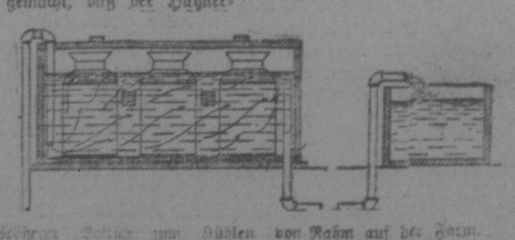
Vermehrung des Eierertrags.

Unter den Mitteln zur Vermehrung des Eierertrags kommt zunächst die Auswahl des Zuchtstammes in Betracht. Bei der Paarung der zur Nachzucht bestimmten Tiere ist darauf zu achten, daß keine Inzucht getrieben, d. h. niemals blutsverwandte Tiere gepaart werden. Es tritt dadurch Degenerierung ein, indem die Nachzucht, je länger je mehr, der guten Eigenschaften der Stammeltern verlustig geht. Um das zu vermeiden, schafft man mindestens alle zwei Jahre einen neuen Hahn an, wobei es nicht einmal so sehr auf die Rasse desselben, als vielmehr darauf ankommt, daß er die Eigenschaften seiner Rasse wirklich besitzt. Hierin erreicht man am sichersten seinen Zweck, wenn man den Hahn dort kauft, wo auf Verbesserung der Rasse Wert gelegt wird. Nicht gleichgültig ist es, ob die zu erbrütenden Kücken, welche zu Legehennen heranwachsen sollen, selbst von guten Hennen abstammen. Hennen, die von früh bis abends fleißig Futter suchen, werden auch größere und mehr Eier legen, als träge, schlecht fressende Hennen. Gute Legehennen vererben ihre guten Eigenschaften auf ihre Nachzucht; man muß also solche wählen, welche jene Eigenschaften besitzen, wenn man gute Legehühner erzielen will, und nur deren Eier zur Brut verwenden. Auch ist es dienlicher, nur die Eier von zwei- oder dreijährigen Hennen zu nehmen. Ferner ist zu beachten, daß nur Frühbruten sich eignen, wenn man zeitig und fleißig legende Hennen erzielen will, da die nach Anfang Juni ausgeschlüpften Kücken vor dem Winter ihre Entwicklung nicht beenden können und dann selbstredend minder leistungsfähig sind. Doch darf man ebenso wenig zu früh mit der Brut beginnen, da von Ende März ausschlüpfende Kücken des ungünstigen Wetters wegen zu lange im geschlossenen Raum gehalten werden müssen, was ihnen nicht dienlich ist. Im allgemeinen wird man die besten Bruten von Anfang März bis Ende Mai erzielen, falls nicht ein besonders mildes Klima eine Februarbrut schon zuläßt.

Aus falscher Sparsamkeit begeht man oft den Fehler, Hühner, die gut legten, als sie noch jung waren, zu lange zu behalten. Haben sie aber durch drei, allerhöchstens vier Jahre ihre Pflicht getan, dann ist es höchste Zeit, sie als Suppenhühner, die ja auch immer noch einen guten Preis erzielen, zu verwerten.

Schließlich gehört zur Aufzucht guter Legehennen noch eine von früh an geübte nahrhafte und gute Fütterung. Besonders in der Mauserzeit, in der die Hühner ja Kräfte für den Winter und die mit Ende desselben beginnende Legezeit sammeln, darf man nicht knausern. Doch ist es zu raten, kein fettbildendes Futter, oder nur wenig davon, zu geben, da fette Hühner mit dem Legen aufzuhören pflegen.

Zum Schluß sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß der Hühnerzüchter gut tut, seinen Hühnerstamm immer genau zu beobachten. Mit einiger Aufmerksamkeit kennt man bald die Eier der verschiedenen Hühner auseinander, und kann auch mit Hilfe von Fallnestern und Hühnerringen leicht ein genaues Verzeichnis führen, durch das man die besten Legerinnen herausfindet. Schlecht fressende Hennen, solche die Fließeier legen, müssen ebenso unnachsichtlich ausgemerzt werden, als die zu alten.



Größerer Bottich zum Kühlen von Rahm auf der Farm.

Sommergast (der mehrere Briefe aufgeben will, zum Wirthe): „Wann geht die nächste Post nach Berlin hier ab?"
Wirth: „O mei', so weit geht unsere Post überhaupt net. . . ."

Royal Bavarian

Noch nie! Noch nie! Noch nie!
ist dem geehrten Publikum von Regina und Umgegend ein solch feines Bier zur fröhlichen Weihnachtszeit je vorgesetzt worden.

Royal Bavarian

heißt: ROYAL — Königlich, kommt von Regina; BAVARIAN bedeutet: Bayrisch. Also nach dem Königlich Bayrischen Bier, dem besten in Europa, genannt.

Royal Bavarian

eingeführt für immer, und ist nach dem 20 Dezember direkt von der Brauerei oder durch Herrn **Julius Müller** und anderen Spirituosenhändlern zu beziehen.

Royal Bavarian

Nur ein wissenschaftlich ausgebildeter Brauer kann dieses Bier in Regina herstellen. Auf Grund unserer in Europa und diesem Lande gemachten Erfahrungen und mit Hülfe des besten Malzes und Hopfens sind wir in der Lage, ein echt Bayrisches Bier vorzusetzen:

Royal Bavarian

Der jetzige Eigentümer der Regina Brauerei ist kein Flunkerer. Er verspricht nicht, was er nicht halten kann. Er wünscht aber Gelegenheit zu haben, Ihnen zu beweisen, daß

Royal Bavarian

ein echt königliches Bräu ist. **Darum:** Kauft Euch zu Weihnachten eine Kiste oder ein Fäßchen von diesem edlen Naß.

Royal Bavarian

in Reginas eigener Brauerei gebraut

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

The Standard Bank of Canada

Gegründet 1873

Eingezahltes Kapital und Ueberschuß.....$5,662,461.20

Hauptoffice: Toronto, Ontario

112 Zweig-Geschäfte in Canada

Diese Bank ist von der Regierung der Dominion von Canada autorisiert, Depositen anzunehmen

Eine Sparkassen-Abteilung
in Verbindung mit einer jeden Zweigstelle.

Zweigstellen in: Saskatchewan: Lajord, Kronau, Riceton, Goodwater, Maidstone, Wascca und Prussia. Alberta: Calgary, Edmonton, Jenhold, Lamont und Mundare. Manitoba: Winnipeg.

Allgemeine Bankgeschäfte werden ausgeführt

Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit u. Strikturen, Samenfluß, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versandt von der

Deutschen Privat-Klinik, 137 East 27. Str., New York, N.Y.

Man erwähne den „Saskatchewan Courier"

We pay highest Prices For
RAW FURS
And Remit Promptly

FREI

Hallam's Trappers Guide
Neuestes Ausgabe englisch oder englisch.
Ein Buch, 90 Seiten stark, hübsch illustriert, enthält auch das neue Jagdgesetz, sagt Ihnen, wann und wo Fallen zu stellen, was für Köder und Fallen Sie gebrauchen müssen und viele andere wichtige Tatsachen bezüglich der Rohpelz-Industrie. Auch unser „Bis zur Minute"-Polytrage wird auf Verlangen frei versandt.

Schreiben Sie noch heute.

John Hallam, Limited, Mail Department 921 111 Front St. East **Toronto**

Fühlen Sie sich manchmal einsam?

Nicht, wenn Sie eine **Home Music Box** besitzen, das neue wundervollste und billigste Home-Musik-Instrument. Bereitet mehr Vergnügen als eine **Hundert-Dollar-Orgel.** Ist stets zum Spielen bereit. Keine musikalischen Kenntnisse erforderlich. Ein Kind kann damit vortragen. Alle Käufer sind erstaunt und erfreut, weil ihre **Erwartungen weit übertroffen. Spielt über 100 Stücke,** wie die mit jeder Musik-Box geschickte Liste zeigt. Kann in Kirchen, Sonntagsschulen, Logen, Gesang- und anderen Vereinen gebraucht werden, um den Gesang zu leiten. Verdient ihren Preis an einem Abend, indem sie die Musik für gesellschaftliche Unterhaltung liefert. Spielt alle die alten **Choräle, Märsche, Walzer, Polkas, Quadrillen** und **Opernmelodien,** wie auch die neuesten Lieder. Spielt: „Stille Nacht", „Ihr Kinderlein kommet", „Die Wacht am Rhein", „Die Loreley", „Heideröslein", „Allein Gott in der Höh'", „O Tannenbaum", „Lauterbach", „Abendlied" u.s.w. Sie können nach Belieben ein Stück wiederholen oder ein neues spielen. Nur **$6.00** in schönem Gehäuse mit Musik. Wenn gewünscht, senden wir die Musik-Box gegen Einsendung von $2.00. Der Rest zahlbar nach Empfang. Agenten machen viel Geld damit. Sendet 2 Cents für Catalog.

STANDARD MFG. CO., Dept. S. C., 76 Park Place, P. O. Box 1179, NEW YORK

Ein wirksames Mittel gegen die Wurmplage bei Pferden

sind unsere berühmten „Heureka"-Kapseln, die auf keiner Farm fehlen sollten. Sie bringen die Bots und alle anderen Parasiten innerhalb kurzer Zeit zum Vorschein; sie sind absolut harmlos und können Fohlen wie tragenden Stuten gegeben werden. Wenn Ihre Pferde trotz guten Futters mager bleiben, wenn sie bissig, störrisch, träge u.s.w. sind, so versuchen Sie einige Kapseln und Sie werden über den Erfolg staunen. Tausende von Anerkennungen von Farmern und Tierärzten. „Heureka"-Kapseln sind gesetzlich garantiert und der Preis ist $1.00 für sechs oder $1.50 für zwölf Kapseln. Sie lassen sich leicht mit der Hand eingeben, doch schicken wir mit jedem Auftrage für 6 Dutzend zum Preise von $9.00 ein Instrument zum Eingeben frei.

Einige Urteile:

R., N. D., 1. Februar, 1912.
„Die Kapseln haben ein gutes Werk getan, denn von einer tragenden Stute allein haben sie eine ganze Mistschaufel voll Würmer herausgebracht."
John Neumann,

S., Wis., 24. März, 1912.
„Ich habe die Kapseln mit gutem Erfolg gebraucht. Von einem Pferde gingen über fünfhundert Bots ab."
Fred. Koepke.

M., Ind., 4. Februar, 1912.
„Ich gab eine Kapsel einem zehn Monate alten Füllen; es war beinahe von den Würmern aufgefressen und es gingen über eine Gallone Würmer und Bots von ihm ab."
G. S. Gerber,

THE BREEDERS REMEDY COMPANY
47 BIDDLE STREET Dept. 30 MILWAUKEE, Wis., U.S.A.

Auch zu haben bei J. C. Baumann, Gen. Agent, Chaplin, Sask.